



Zevener Zeitung, 25.09.2012

Wanderabenteuer im Landkreis

Projekt des Touristikverbandes in der Detailplanung – Kommunen bitten Privateigner von Wegeabschnitten um Unterstützung

ROTENBURG. Im Landkreis Rotenburg lässt es sich gut wandern, so lautet der Tenor des Touristikverbandes Landkreis Rotenburg (TouROW), der das Wanderprojekt vor zwei Jahren ins Leben rief und ein Wanderangebot für Gäste und Einheimische schaffen möchte.

In der ersten Projektphase 2010 suchte der TouROW gemeinsam mit Einwohnern aus dem Landkreis und Wanderkundigen von außerhalb nach geeigneten Wanderwegen und sammelte Wegvorschläge. Diese Wanderwege wurden in den zurückliegenden Monaten mit Hilfe der Wanderscouts einer Qualitätsprüfung nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes unterzogen und nach diesen auch ausgewertet.

Das Ergebnis könne sich sehen lassen, schreibt TouROW Geschäftsführer Udo Fischer in ei-



Bestandserfasser müssen sich auf einigen Abschnitten ihren Weg bahnen.

ner Pressemitteilung. Fast jede Kommune kann zwei Wanderwege vorweisen, die nahezu den Kernkriterien des Wanderbaren Deutschland entsprechen, was laut Udo Fischer kein leichtes Unterfangen war. „Denn mindestens 35 Prozent der Wege müssen auf naturnahen Wegabschnitten und höchstens 20 Prozent des Weges dürfen auf Verbunddecke verlaufen. Schaut man sich im Landkreis näher um, fallen viele Wege schon im Vorfeld raus, da diese überwiegend asphaltiert sind. Gut für die Radfahrer, jedoch schlecht für Wanderer.“

» Ich bin guter Dinge, dass die Privateigner der Nutzung zustimmen werden.«

UDO FISCHER

„Inzwischen ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass wir bereits mit der Detailplanung begonnen haben. Neben der Ausarbeitung eines Beschilderungs- und Markierungssystems arbeiten wir die Wege samt zukünftigen Wegweiserstandorten gerade in das neue Wanderwegkataster ein“, so Fischer weiter.

Parallel dazu finden Abstimmungsgespräche hinsichtlich der endgültigen Festlegung der Routenführungen mit den Kommunen, den Landesforsten sowie mit der Unteren Naturschutzbehörde statt. Die Kommunen überprüfen zudem die Besitzverhältnisse und treten mit den privaten Flächeneignern in Kontakt.

Besitzverhältnisse klären

Die Klärung der Besitzverhältnisse ist besonders wichtig, um die Wanderrouten endgültig festzulegen und damit eine Planungssicherheit zu bekommen. Denn erst dann können die Kosten für die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen wie Beschilderung, Markierung, Info- und Orientierungs-



Wanderer durch den Landkreis legen eine Pause an den Visselseen in Visselhövede ein.

tafeln, Rastplätze je Kommune ermittelt werden.

Nun könne nicht jede Kommune einzeln mit den Privateignern der zukünftigen Wanderwege in Kontakt treten oder eine Infoveranstaltung durchführen. „Dies liegt im engen Projektzeitplan begründet, der wiederum von Fördermittelantragsfristen abhängig ist“, erklärt Fischer.

In den nächsten Tagen werden nun die ersten vom Wanderprojekt betroffenen Privateigner mit weiteren Informationen sowie der Bitte um Erlaubnis, den jeweiligen Weg als Wanderweg nutzen zu dürfen, angeschrieben. Bei Fragen oder Klärungsbedarf können sich diese gerne an ihre zuständige Kommune wenden. „Ich bin guter Dinge, dass die Privateigner der Nutzung zustimmen werden, da viele der zukünftigen Wanderwege auf bestehenden und bereits genutzten Wegen verlaufen. Es sollen keine neuen Wege angelegt werden“, versichert Fischer. (ZZ/tk)

DREI FRAGEN AN

RALPH PAULSEN

„Dann man los“

Wie stehen Sie zum „Wandern“ im Landkreis Rotenburg?



Ich selbst bin Freizeitläufer und freue mich auf eine weitere ausgeschilderte Streckenalternative. Ich bin gespannt, welche Wanderwege mich erwarten.

Sehen Sie Probleme bei der Nutzung Ihrer Wegabschnitte als Wanderweg?

Naja erst schon, und die Haftungs- und Verkehrssicherungspflichten müssen sicherlich noch genau geklärt werden, aber dann man los. Die Strecke liegt zwar in einem Jagdrevier, aber das ist auch zurzeit kein Problem, obwohl das Moor häufig von Ortskundigen als Wander- oder Laufstrecke genutzt wird. Somit ist es auch für das

Wanderwegeprojekt kein Hindernis.

Wanderer bewegen sich meist leise und rücksichtsvoll im Gelände, so dass diese nicht stören.

Was versprechen Sie sich vom Wanderprojekt?

Die Region gewinnt mit dem Wanderprojekt an Attraktivität und die unmittelbar am Wanderweg gelegenen Orte, Gastronomen und Übernachtungsbetriebe werden sicherlich davon profitieren. Außerdem denke ich, dass eine gelenkte Besucherführung gut ist, um die Gäste von anderen Wegen fernzuhalten. (ZZ/tk)

Ralph Paulsen ist Privateigner eines Wegeabschnitts, Gastronom und Vorsitzender des Verkehrsvereins Zevener Geest.